

CHRONICON

GENERALIA

« Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein », 1930, Heft 117, S. 151-159, bringen unter den kleineren Beiträgen einen Aufsatz *Die Bekehrung Norberts von Xanten* von Josef Greven zum Abdruck. Der Autor kritisiert diese merkwürdige Bekehrung v. J. 1115 bei Vreden und sucht unter Hinweis auf die Bibelstelle Osee 2, 6 in der Vita B den Beweis zu liefern, dass Norbert in Vreden im Kanonissenstifte vertrauten Umgang zu pflegen vorhatte. Es bleibt jedoch die Frage offen, ob es dabei nötig und praktisch war, sich einen Knappen mitzunehmen. Von Xanten nach Vreden über Bocholt misst die Luftlinie 47 Km., so dass die beiden Reiter, in der Früh ausgeritten, leicht nachmittags, wo die Gewitter im Frühjahr aufsteigen, in der Nähe Vredens sein konnten. — Nach der Abkehr von der Welt leistete Norbert Busse in regem Umgang mit asketisch gestimmten Kreisen, nach der Vita A und B mit Abt Kuno in Siegburg, mit Richer in Klosterrath, und mit dem « Einsiedler » Liudolf : diesen bezeichnet H. Josef Greven als einen kraftvollen Vertreter der klerikalen Reform. Diesem bedeutenden Mann, von dem man eigentlich nicht genau weiss, wo er gelebt und gewirkt hat, ist eine ganze Seite gewidmet.

A. Z.

Clemens Löffler, Artikel : *St. Norbert in Religion in Geschichte und Gegenwart*, 4. 2. Tübingen, 1930, S. 582 u. w.

A. S.

AMERICA

West-de-Pere.

Father Rummel, directeur du collège prémontré de Madison prépare actuellement à Paris une thèse historique en vue de son doctorat à l'Université de Madison. Sujet : La légalité de l'Eglise de France et loi de séparation en connexion avec la persécution, les inventaires et l'expulsion des religieux.

P. BOSCHMANS

Silver Jubilee of a learned historian.

Father A. Keefe, rector of the college of St. Norbert, as a representative of the Lord Abbot Pennings, attended the silver jubilee of the ordination to the priesthood of Father C. Kirkfleet, O. Praem., the learned historian, who was before a member of the college faculty and who is now pastor at Somonauk. Ceremonies were largely attended and beautifully carried out. It consisted of a solemn High Mass at 11 o'clock on Monday morning, Dec. 8, with pontifical

assistance by the Rt. Rev. E. Hoban, Bishop of Rockford. Present in the sanctuary were the Rt. Rev. Monsignors Mc Guire, of Rockford, Smitt of Aurora, and Solan, of De Kalb. At the end of the Mass the Rt. Rev. Bishop Hoban paid Father Kirkfleet very highly compliments as a member of the diocesan clergy, and expressed his gratitude to Abbot Pennings and St. Norbert Abbey for their generosity in lending Father Kirkfleet to the diocese of Rockford.

A banquet for 55 visiting clergy took place at the rectory at 1 o'clock.

In the evening there was a public reception at the town hall. The chief speaker was the Lord Mayor. O'F.

ANGLIA

Beauchief.

Ancient abbey «Re-born» in New Church. — The splendid church now being built at Woodseats, near Sheffield — the foundation-stone of which was laid last week by the Bishop of Nottingham — will preserve and continue the dedication of the ancient abbey of the Premonstratensian Canons now lying in ruins close by. Its little is «Our Lady of *Beauchief* and St. Thomas of Canterbury».

Canon Hunt, of Lincoln, who was the first rector of the modern, mentioned at last week's ceremony that tradition asserted that the old abbey was built as an act of reparation by one of the knights who murdered St. Thomas à Becket. It was founded by Robert Fitz Ranulph between 1172 and 1176.

The new church will replace a humble corrugated iron structure which has been in use for twenty-one years, and is costing between L. 9,000 and L. 10,000, of which L. 5,000 has yet to be collected. The architect is Major Adrian Gilbert Scott, brother of Sir Giles Gilbert Scott. The general style of architecture adopted is that of an early Christian basilica, in the shape of a Greek cross, so arranged that the altar may be seen from any part of the interior. It will seat about 400.

At the ceremony the Bishop was accompanied by Mgr. Payne, Vicar General of Nottingham, Canon Busch, Canon Dolan (Sheffield), Fr. James Rooney (parish priest) and other clergy, most of whom belong to the Leeds diocese, their presence being explained by the fact that Woodseats is on the northern boundary of the Nottingham diocese, adjoining that of Leeds. A large crowd of laity witnessed the ceremony.

(*The Universe*, 2 April 1931).

* * *

Stixwold.

Stone from and Old Priory used for a Franciscan Friary. — Stone from the site of Stixwold Priory is being used by the Franciscan Capuchin friars of St. Lawrence's College, Panton, Lincs, to build their cloisters.

The work is being done by three members of the order to the designs of the Guardian, Fr. George, O. S. F. C. Bro. Martin, who is over 70 years of age, is the builder, Bro. Henry the carpenter and Bro. Louis the painter.

The Franciscans moved from Oxford to Panton Hall in 1918 and have made many improvements and alterations to the building. In about two years' time it is hoped to be able to complete a permanent chapel.

(*The Universe*, 27-2-31).

AUSTRIA

Abbatia Gerasena.

Einen schweren Schlag erlitt dieser Tage das Waldviertle Prämonstratenzerstift *Geras* durch das Ableben seines verdienten Prälaten *Ludolf Rudisch*, der am Mittwoch, den 19. November 1930, 9 Uhr vormittags nach kaum vierjähriger Regierung im Spital der Barmherzigen Brüder zu Wien an den Folgen einer Blinddarmoperation verschieden ist. Die Kunde van dem Ableben des allseits hochgeschätzten und beliebten Prälaten hat im ganzen Waldviertel tiefe Bestürzung hervorgerufen. Abt *Rudisch* musste sich am 7. d. M. einer Blinddarmoperation unterziehen, die gut verlief. Es trat bald Besserung ein, doch verschlimmerte eine Venenentzündung und andere Komplikationen den Zustand derart, dass sich der Kranke die hl. Sterbesakramente spenden liess. Eintreten von Herzschwäche führte schliesslich den Tod herbei.

Abt *Rudisch*, der 51. Abbas des Stiftes, wurde am 11. Oktober 1867 in Stangendorf bei Kucus in Böhmen geboren, besuchte das Gymnasium in Braunau und Mies in Böhmen und trat im Jahre 1890 in das Stift *Geras* ein. Seine theologischen Studien machte er in Klosterneuburg und Innsbruck und wurde 1894 zum Priester geweiht. Als junger Priester war er drei Jahre im Stift als Kurat und Novizenmeister tätig und wurde 1897 nach Trabenreith als Pfarrer versetzt. 1904 kam er als Pfarrer nach Blumau a. d. Wild, wo er bis 1913 blieb; sein folgender Posten war Drosendorf. 1920 kehrte Abt *Rudisch* ins Stift zurück und war dort bis 1924 als Subprior, Pfarrer und Novizenmeister tätig. Bis zur Wahl zum Abt, die am 12. Jänner 1927 erfolgte, war er Pfarrer in Pernegg. Abt *Ludolf* wurde am 16. Jänner 1927 von Kardinal *Piffl* in Wien benediziert, da in St. Pölten Sedisvakanz war. Der Verstorbene war ein eifrige Seelsorger, ein hervorragender Präses der marianischen Kongregationen, von denen er als Pfarrer viele erst neu gründete. Dass er ein ebenso guter Wirtschaftler als Seelsorger war, zeigt uns seine zwar kurze, aber segensreiche Wirksamkeit als Abt. Im Stifte wurden u. a. mehrere jährliche Laienexerzitienkurse eingeführt; das Bestehen des 3. Ordens des hl. Norbert in *Geras* ist ihm zu verdanken. Im Stift errichtete er ein kleines Museum. Er vergrösserte den Viehstand und gliederte der Wirtschaft die Spiritusbrennerei an, die er erbaute. Als im Jahre 1928 *Geras* zur Stadt erhoben wurde, führte er die Hauskrankenpflege ein und unternahm die nötigen Schritte für die Errichtung eines Kindergartens. Für die Bevölkerung errichtete er ein Kino im Stifte, das auch Lehrfilme bietet. Seine letzte Tätigkeit war die Renovierung der Hauptfront des Stiftes und der Kirchenfront; die Vollendung dieser Arbeit erlebte er nicht mehr. Abt *Ludolf* war auch schriftstellerisch tätig. Seine Schriften und Kalendergeschichten wurden gerne gelesen. Seine Büchlein haben schon vielen den Weg zum rechten Beruf gezeigt. Abt *Ludolf* war Ehrenbürger von 7 Gemeinden, Obmann des Bezirksfürorgerates *Geras*, Mitglied der Bezirksbauernkammer etc. Mit ihm verliert das Stift einen tüchtigen Oberen und einen liebevollen Vater, der für seine Person nur wenig Bedürfnisse hatte und der noch durch eine Reihe von Jahren viel Gutes hätte schaffen können.

Mittwoch vormittag wurde die irdische Hülle des Prälaten *Ludolf Rudisch* bei den Barmherzigen Brüdern in Wien vor der Ueberführung nach *Geras* durch Stiftprior *Dechant Augustin Schneider* ausgesegnet. Der Trauerfeier wohnten bei: Bundespräsident *Miklas*, der Abt des Nachbarstiftes *Zwettl* Dr. *Leopold Schmidt* mit Kämmerer *P. Hammerschmied*, Kanzleidirektor des Wiener

Ordinariates Kanonikus Wagner, der Pfarrer von St. Josef in der Taborstrasse Kanonikus Schramm, Ministerialrat Scpainelli, Stadthauptmann Dr. Weybora, von der Bundesländerversicherungsanstalt Direktor Amon, vom « Roten Kreuz » Baudirektor Ing. Kovats, sowie viele Priester und andere Freunde des Stiftes Geras.

Unter ungeheurer Teilnahme der weitesten Kreise wurde, was an Abt Ludolf Rudisch sterblich war, am Samstag, den 22. d. M., in der Stiftsgruft zu Geras beigesetzt. Lange vor 10 Uhr versammelten sich viele Hunderte von Trauergästen im Stifte Geras. Diözesanbischof Michael Memellauer, Generalvikar Forstner, der Visitator als Vertreter des Generalvikariates von Wien, P. Benedikt Sobotka, Abt des Stiftes Schlögl, Oberösterreich, die Aebte Paul Soucek (Neureisch), Dr. Springer (Seitenstetten), Minarz (Altenburg), Dr. Schmied (Zwettl), Ubald Steiner (Herzogenburg), Dr. Peichl (Wien), Propst Schrimpf (Krems), Vertreter des Domkapitels von St. Pölten, der hochw. Redemptoristen, der PP. Dominikaner, der Barmherzigen Brüder, ferner Vertretungen der Stifte Tepl, Göttweig und Klosterneuburg, sowie 74 Priester (Dekanats-, Stifts- und Nachbarschaftsklerus) gaben ihrem verstorbenen Mitbruder das letzte Ehrengelächte. Die n.-ö. Landesregierung war vertreten durch Hofrat Fleischhacker und Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Tinus (Horn). Im Trauerzuge sah man RR. Dr. Stögner, L-Abg Schöchtner, den leitenden Referenten vom « Roten Kreuz » Mitlöhner, Zweigvereinskassier Sperka mit den Herren des Ausschusses, Vertreter sämtlicher landw. Genossenschaften, der Bezirksbauernkammer, des Bezirksfürsogerates usw. Ferner Gutsbesitzer Baron Suttner, die Direktion der Sparkasse Retz, das Gymnasium Horn, ferner alle katholischen Vereine des Dekanatsspengels, die freiw. Feuerwehren, die Sängerschaften, die katholische Verbindung « Markomannia » und die Kameradschaftsvereine. Den Kondukt zur Kirche führte Bischof Memellauer, der auch das feierliche Totenamt in der Stiftskirche zelebrierte. Die Absolution sprach Abt P. Paul Soucek, welcher auch den Kondukt bis zur letzten Ruhestätte am Friedhofe zu Geras führte. Die Sängerschaft von Geras, wie auch der Kirchenchor brachten ergreifende Trauerchöre zum Vortrage; die Musikkapelle von Geras begleitete den Zug mit Trauerklängen.

Nun ruht Abt Ludolf als letzter in der Reihe seiner Brüder neben dem verstorbenen Abte Adrian Zach, von dem er einst als erster den weissen Habit erhalten hatte, auf dem stillen Orsfriedhofe zu Geras.

(Kremser Zeitung, 27 Nov. 1930).

Benediktion des neugewählten Aebtes. — Nach dem verstorbenen Abt Ludolf Rudisch wurde am 8. Jänner 1931 der bisherige Pfarrverweser von Japons, Herr Friedrich Silberbauer, zum neuen Abt gewählt. Da die Bestätigung des neugewählten Abtes erst vom Generalabt des Prämonstratenserordens eingeholt werden musste, so konnte nicht sofort nach der Wahl die Installation erfolgen, sondern es musste erst die telegraphische Rückantwort abgewartet werden. Ueberraschend schnell war diese nach wenigen Stunden hier und Glockengeläute verkündete seine Bestätigung. Nachmittags um 2 Uhr fand die Installation durch den hochwürdigsten Herrn Generalvikar Heinrich Schuler, Abt des Stiftes Wilten, in der Stiftskirche statt, wo der Neugewählte Ring und Kette bekam, worauf alle Mitglieder des Stiftes vom ältesten bis zum jüngsten Professoren das Homagium (Versprechen des Gehorsams) ablegten. Nachher

war « Te Deum », dann Pontifikalsegen des Generalvikars. Nach der Feierlichkeit war feierlicher Auszug aus der Kirche in die Prälatur, wo der hochwürdige Herr Generalvikar dem Neugewählten die schweren Aufgaben und Pflichten des hohen Amtes vor Augen stellte. Abt Friedrich dankte allen herzlich. Die Benediktion erfolgte am Sonntag, den 11. Jänner in St. Pölten durch den hochwürdigsten Herrn Ordinarius Bisschof Michael Memelauer. Dabei assistierten die hochwürdigsten Herren Prälaten Dr. Ubald Steiner, Abt van Herzogenburg und Abt Ambros Minarz, des Stiftes Altenburg. Alle Vereine von Geras fanden sich ein und erwarteten in den späten Abendstunden mit der Geraser Stadtkapelle den neubenedizierten Abt in seiner vollen Prälatenwürde. Herr Bürgermeister August Schaden begrüßte Abt Friedrich vor dem Gasthaus Planer mit lieben Worten. Hierauf bewegte sich ein Fackelzug durch die Stadt zum Stifte hin unter den Klängen der Musik. Im Stiftsportal dankte der Geehrte der Gemeindevertretung und allen Vereinen von Geras für die ihm entgegengebrachten Ehren. In der Prälatur war die Begrüßung durch Herrn Prior Augustin Schneider und den Konvent. Nachher war ein gemütliches Beisammensein im Gasthaus Leitner, wo die Geraser Musik verschiedene Stücke zum Vortrag brachte. Der Saal war voll von Gästen, die Abt Friedrich beglückwünschten. Ad multos annos !

(B. G., 22. Jänner, 1931).

In memoriam † R. D. Alphons Zák, O. Praem. — Mitten in der schönsten Korrespondenz mit P. Alphons Jaromir Zák traf mich die Nachricht aus der « Reichspost », dass er am 20. Jänner 1931 gestorben. Lange wollte ich es nicht glauben, dachte an einen Irrtum, bis keine Zweifel mehr übrig bleiben konnten. Dann erinnerte ich mich an seine Todesahnungen, wie er mir einmal schrieb : « Ich werde langsam ein Einundsechziger, und da geht es schon zu Ende ». Zák war Mitglied des Vereines für niederösterreichische Heimatkunde und vieler anderer gelehrten Gesellschaften, Kirchenhistoriker, ein eminenter Kenner der Praemonstratenserliteratur und ein Uebersetzer. Nach Angaben des Herrn Pfarrer Resl aus Tuschkau Stadt bei Pilsen hat er noch 1930 dessen tschechischen : « Heiligen Johannes von Nepomuk » für das « Korrespondenzblatt des österreichischen Klerus » ins Deutsche übersetzt. Zák beherrschte mehrere Sprachen, tschechisch, deutsch, polnisch, englisch und französisch. Der Verewigte war geboren in Horazdowitz am 15. Feber 1868, studierte am Gymnasium in Pisek 1878-1886, trat dann in Geras ein, studierte Theologie in Klosterneuburg, wurde 1891 in Sankt-Pölten zum Priester geweiht, bis 1895 war er Kooperator in Drosendorf, dann Pfarrer in Pernegg und in Kirchberg an der Wild. Im Kriege wirkte er segensreich in den Interniertenlagern im Waldviertel, für seine Verdienste wurde er zum Konsistorialrat der griechisch-katholischen Erzdiözese Lemberg und der Diözese Stanislau ernannt.

P. Alphons Zák war der Chronist seines Klosters und eine Autorität im Gebiete der Heimatkunde. Er hatte Zutritt zu zahlreichen Archiven und Bibliotheken Niederösterreichs und begann seine fleissigen historischen Studien bereits im Jahre 1890 ; sein Sammelfleiss glich dem einer Biene. Er veröffentlichte zahlreiche Artikel aus dem Gebiete der Geschichte, der Topographie, Statistik und Liturgie in zahlreichen deutschen (z. B. : Linzer Quartalschrift, St. Norbertusblatt) und tschechischen Zeitschriften. Ausserdem schrieb er zahlreiche Feuilletons in Zeitungen und Kalendern. Seine literarische Tätigkeit ist zusammengestellt bei Goovaerts « Ecrivains », dessen eifrigster Mitarbeiter er war.

In den Jahren 1891-1930 machte er zahlreiche Reisen durch Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, 1905 machte er mit den Mähnern eine Pilgerfahrt ins heilige Land, die er im «Vaterland» und im «Kreuzfahrer» Jahrgang IV. beschrieb. Er bereiste fast alle bestehenden und viele aufgehobene Klöster.

Seine grossen Verdienste um unsere Ordensgeschichte sind unbestreitbar. Die grosse Liebe zur Ordensgeschichte verführte ihn dazu, dass er darin weder Mass noch Grenzen noch kritischen Sinn kannte, doch soll man ihm seine grosse Liebe zum Orden nicht als Fehler anrechnen. Oft schrieb er mir: «ich lebe nur für den ganzen Orden!», rührend war auch, wie er sich immer nach den Apostaten unseres Ordens erkundigte, seine Sorge und sein Gebet galt auch ihnen. Wäre er für die Ordensgeschichte freigestellt und vorgebildet worden, so hätte er Grosses leisten können. Uebermenschliche Arbeit bürdete er sich auf, so das Bullarium, die dreibändige Geschichte des Ordens, die Klostersagen, das Necrologium von Rommersdorf, «Die österreichischen Klöster 1920-1930» usw., alles Arbeiten, deren Veröffentlichung er nicht mehr erlebte. Seine Praemonstratensia-Bibliothek dürfte die grösste ihrer Art sein. Ehrenpflicht des Ordens wäre es, sein Bullarium und seine Geschichte des Ordens im Anhang der *Analecta* zu veröffentlichen. Auch sollte sein ganzer Nachlass und die Bibliothek der *Commisio historica* gespendet werden. Leider fehlte ihm ein Mitarbeiter- und Schülerkreis, er stand allein und wurde erdrückt von der ungeheuren Stoffmenge. Möchten sich doch im Bereiche der Klöster der ehemaligen Monarchie Nachfolger Zaks finden! Der Stern am Himmel der Ordensgeschichte ist zu bald erloschen. Dank sei Dir, lieber Freund, für alle Mühe. Dein Andenken wird immer unter uns lebendig sein! *Amavit ordinem, ergo et nos amemus!*

Albert STARA.

Hochw. H. Alfons Zák †. — Die Verdienste des Verewigten für die Waldviertler Heimatforschung wurden bereits gewürdigt. Sein Hauptfach jedoch, in welchem er die grösste Bedeutung erlangt hat und am liebsten arbeitete, war die Geschichte seines Prämonstratenserordens. Er hat in zahlreichen weiten Reisen fast alle jetzt bestehenden und sehr viele aufgehobene Klöster des Ordens besucht. Die wichtigsten diesbezüglichen Werke sind: Zur Gründungsgeschichte des Stiftes Geras und Pernegg (1891). Die Martinskirche in Drosendorf (1894). Die letzten Chorherren von Pernegg (1895). Maria Schneebründl (1895). Schwester Rosa und die Sühnmesse (1895). Werke des hl. Norbertus in unseren Tagen (1896). Das Chorherrenstift Pernegg (1900/01). Der heilige Norbert (1900) (ins Ungarische übersetzt 1905). Die Beziehungen des Stiftes Geras zu Mähren (1902). Das Prämonstratenser Frauenkloster Himmelspforte in Wien (1905/07). *Propria virginum Norbertinarum* in Zwierzyniec (2 Bde., 1908). *De Henrico Zdík o. Praem. episcopo Olomucensi* (1910). Die Totenbücher von Geras und Pernegg (1910/12). Oesterr. Klosterbuch (1911). *De b. Gerlaco et Godescalco abb. Praem. in Bohemia* (1914). Der Prämonstratenser-Orden in den alten deutschen Metropolen (1919). Das Stiftsarchiv von Geras (1919). St. Norbertus-Album (1920). Die sel. Gertrud von Altenberg O. Praem., Tochter der heil. Elisabeth (1921). Sankt Norbert (Reinholdverlag, 1930). Die Bischöfe aus dem Prämonstratenser-Orden (1929/30). Zahlreich sind Zaks Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, besonders in der historischen Zeitschrift des Ordens *Analecta Praemonstratensia* (Tongerloo, Belgien). Eine grosse, zweibändige Geschichte des Ordens hat er verfasst, aber die Drucklegung nicht erlebt. Unermüdlich fleissig studierte er in den Archiven

und einschlägigen Werken und sammelte eifrigst alles, was auf den Orden Bezug hat. Sein Nachlass ist darum von grösstem Werte für die Wissenschaft und sollte deswegen von Fachmännern sorgfältig gesichtet werden, damit die von ihm gesammelten literarischen Schätze, die unersetzliches Material für die Geschichte des Ordens und seines Stiftes Geras enthalten, nicht verloren gehe. Selbst kleine Notizen, Zeitungsausschnitte, Bilder, Photographien, welche der Unkundige geringschätzig in den Ofen wirft, können von grosser Wichtigkeit sein.

(Kremser Zeitung, 12., 3, 1931)

Dr. Basilius GRASSL

Das Bundesland Niederösterreich im ersten Jahrzehnt des Bestandes, 1920-1930 (n.-ö. Landesregierung Wien I. Herrngasse 11, 619 S. Gross 4°, 750 Illustr. Preis 60 S.) gedruckt in beschränkter Anzahl von Exemplaren. Unter den mehr als 140 Aufsätzen aus berufener Feder sind «*Niederösterreichs Stifte und Klöster im letzten Jahrzehnt*» von Alfons Zák, O. Praem. (S. 394-399 mit 7 Bildern) zu verzeichnen. Bei der Ausstattung des Prachtwerkes haben Buchdruck, Photographie, Maler u. a. Künstler ihr möglichstes geleistet. A. S.

Diözesan-Orgelbuch, erschien und wurde vorgeschrieben am 13. 8. 1930 für die gesammte Diözese St. Pölten, wohin auch das Stift *Geras* mit 15 Pfarreien gehört. Preis gebunden 48 S. Wie es in der Vorrede des Buches betont und bei einzelnen Liedern mit der Initiale M. O. vermerkt ist, rührt der Satz einer ganzen Reihe der neugeregelten Lieder von einem Diözesanpriester u. zw. H. Milo Offenberger, Prämonstratenser-Chorherrn von *Geras* und Pfarrer in Göpfritz an der Wild her.

† A. Z.

* * *

Schlägl (Plaga).

Der Konservator des österr. Bundesdenkmalamtes Prof. Dr. V. O. Ludwig gab 1930 erstmalig das illustrierte Jahrbuch «*Das schöne Österreich*» heraus, in dem auch Schlägl auf pagg. 271-74 erwähnt wird; die beiden Bilder sind schon in Hager, *Die Kunstdenkmäler des Stiftes Schlägl aus der Zeit Martin Greysings 1627-1665* veröffentlicht.

Exerzitienkurse fanden statt: Im Mai für Frauen, Mädchen, Burschen und Männer, im Oktober für ledige Frauen. Teilnehmer insgesamt 291. Ausserdem wurden auch viele auswärtige Exerzitienkurse, Einkehrtage und Standesvorträge gehalten.

Ein Mitbruder schreibt wöchentlich religiöse Artikel für die «*Mühlviertler Nachrichten*» und das «*Linzer Wochenblatt*» und allmonatlich für die «*Jugendwacht*».

R. D. Gottfried Fischer wurde vom Bischof zum Mitarbeiter im Exerzitiensekretariat (actio cath.) der Diözese ernannt.

Am 25. September feierten wir das silberne Jubiläum unseres Pl. Rev. P.

R. D. Dr. Laurenz Schuster wurde Diözesanpraeses der kath. Arbeitervereine. Prior Dominik Watzinger; vor 25 Jahren war er vom † Abt Norbert als Prior ins Stift berufen worden und hat seither diese Würde ununterbrochen inne.

Im Oktober wurden in der Pfarrkirche zu Aigen mehrere Grabsteine des 18. und 19. Jahrhunderts, die aus der alten Kirche stammten, wieder eingemauert; unter ihnen ist besonders der Stein des 1810 verstorbenen Gregor Mylde O. Praem. erwähnenswert. Mylde hatte eine neue Archiveinrichtung geschaffen und die meisten Urkunden des Stiftsarchivs und einiger Pfarrarchive klassifiziert und konserviert.

Am 3. November wurde das neue Schuljahr der Winterschule im neuen Gebäude eröffnet. St. B.

* * *

Abbatia Wiltinensis.

Katholische Priester über die Deutsche Schutzarbeit. Broschüre. Wien, 1930 (Deutscher Schulverein, Südmark, Wien 8, Fuhrmanngasse, 18a) bringt auf S. 5-8 eine Ansprache des H. Priors von Wilten, Dominicus Dietrich.

† A. Z.

Pierre Delattre, S. J., dans son ouvrage: *Les luttes présentes du catholicisme en Europe centrale* (Paris XVII, Rue Soufflot, Ed. Spes, 1930, 188 p. 8°), parle aux pages 97 et 177 de l'influence exercée par les collèges dirigés par les prémontrés en Autriche, Cécloslovaquie et Hongrie.

† A. Z.

BELGIUM

Abbatia Averbodiensis.

Dans le Bulletin: *Archives, Bibliothèques et Musées de Belgique*, t. VII, 1930, nous avons les collaborations de notre confrère Pl. F. Lefèvre, O. Pr.: *Un Liber Fratrum du prieuré de Saint-Martin à Louvain* (p. 43-46); *A propos d'une falsification de signature au XVI^e siècle* (p. 124-126). A. E.

Aux *Mélanges Hulin de Loo*, éd. G. van Oest, 48 Rue Coudenberg, Bruxelles, M. Placide Lefèvre a collaboré par une étude intitulée: *A propos de Roger van der Weyden et d'un tableau peint par lui pour l'église Sainte-Gudule à Bruxelles*. A. E.

Nous relevons dans *Namurcum* (Chronique de la Société archéologique de Namur, 7^{me} année, 1930, p. 41-44), une collaboration de Pl. Lefèvre, O. Pr.: *Les archiducs Albert et Isabelle et les trésors des reliques de Saint-Pierre au château de Namur*. Les données historiques se rapportant à une information prise en 1617 au sujet de ces reliques sont suivies de l'Inventaire des reliques.

A. E.

Les *Annales de la Société d'Archéologie de Belgique*, t. XXXV, 1930, aux pages 175-178, ont une communication de J. Tombu et Pl. Lefèvre, O. Praem.: *Un diptique de l'église Saint-Nicolas à Bruxelles*. Il s'agit d'un tableau à volets, conservé jadis dans la collection du prince de Hohen-Zollern à Symaringen, mise aux enchères. Mlle Tombu retrouva cette toile. Elle en fixe la provenance Anal. Praem.

bruxelloise du peintre. M. Lefèvre put établir, en tenant compte de l'inscription, que le tableau fut exécuté vers 1482, en mémoire du fondateur de la confrérie du S. Sacrement érigée à cette date à Saint-Nicolas par Guillaume Scultet.

A. E.

Dans la *Revue Belge de philologie et d'Histoire*, t. IX, 1930, p. 902-912, M. Plac. Lefèvre donne une étude monétaire, intitulée : *A propos du trafic de l'argent exercé par les juifs de Bruxelles au XIV^e siècle*.

A. E.

Le *Bulletin de la Société Royale d'Archéologie de Bruxelles*, 1930, p. 20-25, nous apporte une collaboration de M. Pl. Lefèvre, O. Praem., sous le titre : *L'église des Minimes à Bruxelles*. Il s'agit d'une étude de l'architecture et de l'ameublement ancien de cette église.

A. E.

Au *Congrès international de géographie historique*, tenu à Bruxelles, Liège et Anvers du 11 au 14 août 1930, à la section de géographie ecclésiastique nous retrouvons de P. Lefèvre la communication : *L'attitude du clergé et des autorités communales de Bruxelles vis-à-vis des papes rivaux du grand schisme (1378-1450)*.

Op Maandag, 23 Maart 1931, gaf E. H. Juul Evers, o. Praem., voor de leden van het *Historisch Genootschap van Hasselt* eene leerrijke en schitterende voordracht over het verleden der abdij Averbode. Talrijke en best gekozen lichtbeelden luisterden de voordracht op.

A. E.

* * *

Abbatia Grimbergensis.

In *Eigen Schoon en De Brabander*, XIIIde jaarg., 1930, blz. 113 en volg., geeft Bernard de Meester de Geschiedenis van de Parochie Ramsdonck, welke in 1132 de abdij van Grimbergen aangehecht werd, en waar tot op de helft der XIXde eeuw de kloosterlingen der abdij de zielezorg waarnamen.

A. E.

* * *

Abbatia Parcensis.

A la réunion de l'*Association des Conservateurs d'Archives, de Bibliothèques et de Musées*, du 8 mars 1931, l'on traita à la section des archivistes des Questions posées par M. le chan. Janssen, relatives au classement des archives locales.

A. E.

† *In memoriam*. — Le chanoine Maurice Gaspar, qui venait de célébrer son jubilé de 25 ans de prêtrise et de vie de missionnaire au Brésil, mourut le 13 février dernier, succombant à un épuisement nerveux provoqué par son incessante activité.

Il n'entre pas dans le cadre de cette revue de donner une description détaillée de la vie religieuse exemplaire et de l'activité débordante de ce zélé missionnaire.

Signalons ici l'écrivain.

Dans la *Bibliothèque Norbertine* et plus tard dans la revue périodique qui remplaça celle-ci : *Revue de l'Ordre de Prémontré et de ses missions*, M. Gaspar fournit de nombreuses collaborations. Quelques unes parurent sous forme de brochure :

Les Prémontrés Belges et les Missions étrangères. Louvain, Smeesters, 1905, in-8°, 196 p., 90 simili-gravures et 2 cartes. L'auteur y donne l'historique de chacune des missions fondées par les Prémontrés belges.

Les Prémontrés de Tongerlo au Congo (Préfecture Apostolique de l'Uelé). Louvain, Smeesters, 1905, in-8°, 58 p., 27 simili-gravures et une carte.

Dans le Sertão de Minas. Louvain, Meulemans-De Preter, 1910, in-8°, 113 p.

Trente années d'Apostolat au Brésil par les Prémontrés du Parc. Malines, Dessain, 1930, 8°.

Une conférence sur le Brésil. L'avenir d'un grand pays. Louvain, P. Smeesters, 1911. In 8°, 38 p. et ill.

A Montes Claros, au Brésil, de concert avec son confrère Charles Vincart, M. Gaspar était à la direction de la feuille hebdomadaire : *A Verdade*. *Semanaio religioso, scientifico, litterario e noticioso da frequenzia* — de Montes Claros, qui parut dès 1907.

* * *

Abbatia Postellensis.

C. Ryken vertelt in *Taxandria* (Bergen-op-Zoom), XXXVII, blz. 248-251 hoe de gemeente Eersel gelden leende van de abdij *Postel* in 1613 en volgende jaren.

A. E.

Voor de vergaderde leden van den historischen kring « *Taxandria* », te Turnhout, op 12 Maart II. hield E. H. J. Van Nieuwenhuyzen, der abdij van *Postel* eene voordracht over : Een woordje geschiedenis over de abdij van *Postel* en haar bibliotheek. Vooral dit laatste deel was van boeienden aard, waar de geleerde spreker naar voren wist te brengen welke bibliografische schatten deze rijke bibliotheek bevat.

A. E.

* * *

Abbatia S. Michaëlis Antverpiae.

In *Bijdragen tot de Geschiedenis*, Reeks XXII, 1931, publiceert Dr. Fl. Prims, blz. 19-40, uit de Hs. van wijlen P. J. Goetschalckx, een vervolg op het *Oorkondenboek van Sint-Michielsabdij te Antwerpen (1297-1300)*.

Tevens wordt de wensch uitgedrukt dat de uitgave van dit Oorkondenboek mocht voortgezet worden voor de XIVde eeuw. Aan wie die taak wil overnemen zou het daartoe vereischte materiaal ten dienste gesteld worden.

A. E.

Het stadsarchief van Antwerpen stelt in de lijst zijner aanwinsten voor 1930 een « *Armorial des abbés de l'abbaye de St-Michel* », met 30 wapens in kleuren (*Antwerpsch archievenblad*, 2de reeks, Vde jaarg., 1930, blz. 78).

Tusschen de aanwinsten van hetzelfde archiefdepot, uit de nalatenschap Entheume, wordt vermeld : 1803 : *Arrêté van Napoleon betreffende den aankoop van de St. Michielsabdij voor scheepstimmerwerf* (*Ibid.*, blz. 161).

In de *Wereldrevue*, van 12-18 Maart 1931, 1^e jaar, nr. 6, wijdt Dr. R. Van Roosbroeck eene bladzijde aan *De Oude St-Michielsabdij*, als oud stadsbeeld van Antwerpen. De bijdrage werd opgeluisterd met de weergave van de gekende gravuur van Sanderus: St. Michiels in 1640, met drie panorama's van de abdij uit de XVde, XVIde en XVIIde eeuw, met een zicht van het Prelaatshof te Beerschot, en met de weergave van een witheer onder titel: De kleedij der St. Michielsheeren.

A. V. C.

In Bijdragen tot de Geschiedenis, dl. XX, 1929, blz. 144-147, vindt men eene *Beschrijving der St. Michielsabdij te Antwerpen in 1796*.

A. E.

Naar inhoud van het *Antwerpsch Archievenblad*, IIde Reeks, Vde jaarg., 1930, blz. 308 en volg., behelst het Fonds Emiel Dilis uit het Stadsarchief van Antwerpen 1^o) een handschrift van J. B. Vander Straelen: *Nota's uit St. Michielsarchief*, en 2^o) een handschrift van Th. Van Lerijs, 1797-1798: *Eglises et couvents d'Anvers. Copie des procès-verbaux des ventes et leur mobilier*.

A. E.

* * *

Abbatia Tongerloënsis.

Van de hand van Kan. Dr. J. Laenen, verscheen te Mechelen in 1930, de « *Geschiedenis van het Seminarie van Mechelen* ». Onder de eerste presidenten van het Seminarie, zoo vernemen we, munt vooral uit de vierde president, Laurentius Neesen, die het huis bestuurde van af 1639 tot 1679. Neesen was de eerste leeraar die theologische tractaten uitgaf en legde de grondvesten der latere « *Theologia Mechliniensis* ». Hij mag « als een bepaald tegenstander gelden van elk probabilisme en zelfs van elk probabiliorisme ». In 1677 verscheen zijn tweede boekdeel: « *Theologia moralis de Sacramentis* », te Keulen bij Balth. van Egmont. Het werk was opgedragen aan den abt van Tongerlo Jacob Crils. De vermoedelijke reden van die opdracht wordt aangegeven door Kan. Laenen: « De personaliteit van den abt was misschien den president bijzonder welgevallig, omdat ook zijn kloosterlingen veeleer de strenge beginselen waren toegedaan. 't Is overigens, zegt Neesen zelf, om de stellingen te keer te gaan door liefhebbers van nieuwigheden in hun schriften vooruitgezet, quibus referti sunt aliquorum neotericorum libri, dat hij zijn tractaat in het licht geeft » (t. a. p., bl. 75).

J. B. V.

Le passé historique de l'abbaye de Tongerlo vient d'être condensé dans un film cinématographique qui obtient actuellement un véritable succès.

Les scènes durent être limitées à quelques passages plus marquants d'un passé séculaire: La fondation de l'abbaye en 1130 dans les landes sablonneuses de la Campine; la générosité des moines aux temps de famine; les travaux de copistes et de miniaturistes au scriptorium; Godfroid Hermans, abbé de Tongerlo, et sa coopération à la révolution brabançonne; l'expulsion des religieux par la soldatesque de la révolution française, et le retour des religieux dans leur antique monastère en 1840; le transfert de l'œuvre des Bollandistes à l'abbaye de Tongerlo.

Les parties suivantes du film ont une allure plutôt documentaire. Elles nous

introduisent dans la vie religieuse par la représentation de l'arrivée des postulants en compagnie de leur famille et des adieux à la porte de l'abbaye, et par la reproduction des scènes de la tonsure, vêtue et profession. Le ministère en dehors de l'abbaye fut condensé dans la scène du départ de missionnaires pour les terres africaines. « Une journée au couvent » nous redit en images variées les occupations multiples des religieux.

Les trois dernières parties du film sont l'émotionnante représentation de l'incendie formidable et mystérieuse qui détruisit l'antique monastère le 28 avril 1929.

A. E.

« *De Kroniek* » (Van Blankenburgstraat, 36. Den Haag) geeft in haar schitterend Kerstnummer tusschen een aantal Vlaamsche Bijdragen, eene medewerking van R. Sloopjes, o. Praem. over « De abdij van Tongerlo ».

A. E.

Dr. A. Cornette, Het Drieluik van Maria-ter-Heide. De Kunst der Nederlanden. Maandblad voor Oude en Nieuwe Beeldende Kunst, I, 1930-1931, pp. 281-296.

L'on sait — W. Van Spilbeeck, *De Abdij van Tongerlo*, p. 348 — que, en 1513, l'abbaye de Tongerlo fit peindre un beau triptique, connu sous le nom de triptique de Sainte Anne. Plus tard, l'abbaye le plaça dans une de ses dépendances à Calmpthout; et, finalement il fut donné à l'église de Maria-ter-Heide; où il est placé au-dessus du maître-autel.

M. Cornette, conservateur en chef du Musée d'Anvers, entreprend une étude historique et une interprétation des différents figures du triptique. Abondamment illustrée, son étude donne l'essentiel sur les différentes péripéties, par où le triptique passa depuis quatre siècles, et donne une interprétation complète de toutes les figures. Nous notons particulièrement trois détails :

1. le triptique donne un très beau portrait du prélat de Tongerlo, Tsgrooten.
2. les armoiries de l'abbaye de Tongerlo sont représentées dans la crosse abbatiale du prélat.
3. le panneau central donne une belle vue générale de l'abbaye, telle qu'elle était en 1513 : « een schilderachtig complex in rooden baksteen, gelijk het visioen van een oude vlaamsche stad omringd van water met zwanen bevolkt, en het drassig land dat zich verder uitstrekt links van de abdij » (p. 291).

E. V.

Op Maandag, 2 Maart 11. hield de HoogEerw. Heer Deken Dr. Ev. Derikx eene causerie over « De Geschiedenis van Roosendaal », voor de Vereeniging « Katholieke Kring » aldaar.

In verband met deze voordracht over het ontstaan der stad en zijn uitgroeiing vanaf de middeleeuwen, onder den invloed van de abdij Tongerlo, gaven *De Grondwet* en het *Dagblad van Noord-Brabant* verscheidene bijdragen. Onder titel : *Roosendaal en Tongerlo. Van woesternij tot goudblinkende landouwen* geeft het *Dagblad van Noord-Brabant* van 19 Dec. 1930 een samenvatting waarin voorgesteld wordt hoe de St. Jankapel de grondvesting was van Roosendaal en hoe Tongerlo zich beijverde tot de gezondmaking der moerasgronden. Dit laatste punt wordt vooral uiteengezet in de bijdrage van 20 Dec. 1930.

Ook in *De Grondwet* van 20 Dec. vinden wij een samenvatting van de gehouden causerie. A. E.

In «*Oudheid en Kunst*» (Brecht) XXle jaarg., 1930, blz. 133-143 verhandelt G. Meeusen over de *Verdwenen Molens te Esschen*, eertijds eigendom der abdij Tongerlo. Uit een Hs. *Liber conventionum* van 1564, in het archief der abdij berustend, geeft schrijver een pachtkontraat van den molen in 1565. Verder de evaluatie van de waarde van den molen in de XVIIIde eeuw, en de verkoopakte van den molen door den Provisor der abdij aan Peter Sebastiaan De Bruyn. Eindelijk de lijst der pachters en eigenaars van den molen. A. E.

* * *

La Commission «*Pro Hostia*» de la Circarie de Brabant nous procura l'édition: *Augustiniana. Dissertationes et Orationes habitae in celebratione anni jubilai S. Augustini diebus 7^a et 8^a Augusti 1931 in abbatia Averbodiensi, Ordinis Praemonstratensis* (Typis: St. Norbertus Drukkerij, Abdij Tongerlo, 1930, 168 pp.).

Nous savons gré aux membres du Comité «*Pro Hostia*», de nous avoir procuré l'édition des savantes dissertations et des brillantes allocutions dans lesquelles fut célébré celui que l'Ordre de Prémontré considère comme son législateur. A. E.

La magnifique collection, élaborée par Monsieur Alfred d'Hoop, conservateur aux archives générales du Royaume à Bruxelles: *Inventaire général des archives ecclésiastiques du Brabant*, constitue une mine d'or pour les chercheurs, qui y trouveront une nomenclature systématique des richesses d'archives, conservées dans nos dépôts principaux (Bruxelles, Guyot, 4 vol., 1935-1929).

Comme le Brabant, — et il s'agit uniquement de la province de Brabant de notre Belgique, — vit sur son sol éclore mainte fondation norbertine, l'inventaire nous fournit dans son tome IIIème, des données abondantes sur la documentation historique se rapportant à chacune de ces abbayes, et conservées, soit aux Archives générales du Royaume, soit aux archives diocésaines de Malines, soit à l'abbaye même.

Voici un bref détail :

Averbode, t. III, p. 35 à 64 ; t. V, p. 296.

Berne, t. III, p. 93-94 ; t. V, p. 297.

Dilighem, t. III, p. 185-189.

Grimberghen, t. III, p. 257-265 ; t. V, p. 300.

Heylissem, t. III, p. 269-308 ; t. V, 304-305.

Parc, t. III, p. 339-354 ; t. V, p. 306.

Les mêmes inventaires nous indiquent aussi quelques dossiers ayant trait à des abbayes situées en dehors du Brabant.

Vicoigne, t. V, p. 45.

Saint-Nicolas-au-Bois, t. V, p. 55.

Aux abbayes norbertines se rattachaient maintes paroisses, où les religieux avaient charge d'âme, et où le couvent avait des droits domaniaux. L'histoire de ces endroits se confond avec celle des fondations religieuses elles-mêmes. Nous nous efforçons de grouper ces endroits sous l'abbaye dont ils subirent l'influence (Voir t. II : *Les églises paroissiales*).

Averbode : Esemmaal, Jauche, Melin, Messelbroek, Rotselaar, Rummen, Testelt, Wezemaal, Zétrude-Lumay.

Bonne-Espérance : Chaumont, Eyssinghen, Gistoux, Hamme-Mille, Orbais, Thorembais-Saint-Trond.

Dilighem : Jette et Ganshoren, Melsbroek, Meuseghem, Neder-Heembeek, Wolverthem.

Gempe : Nieuwrode.

Grimberghen : Berchem-Saint-Agathe ; Elewijt, Epegem, Melsbroek, Meysse, Neder-Heembeek, Ramsdonck, Relegem, Strombeek, Wemmel.

Heylissem : Bunsbeek, Glabbeek, Graesen, Grimde, Houthem-Sainte-Marguerite, Hévillers, Hoeleden, Jandrain, Jandrenouille, Jauche, Keerbergen, Kerkom, Linsmeau, Mensel, Noduwez ; Perwez, Roosbeek, Suerbempde, Thielt-Saint-Martin, Tourinnes-les-Ourdons, Wersbeek.

Parc : Archennes, Corbeek-Loo, Cortryck-Dutzel, Haecht, Héverlé, Laeken, Lubbeek, Nieuwrode, Rhode-Saint-Pierre, Tervueren, Werchter, Winghe-Saint-Georges.

Ninove : Borch-Lombeek, Houtain-le-Mont, Meysse, Pamele.

Tongerloo : Notre-Dame à Diest, Saint-Sulpice à Diest, Schaffen, Vissenaken, Klein-Zundert.

Vicoigne : Huyssinghen.

A. E.

Documents relatifs du grand schisme, textes et analyses recueillies par † Kard Hanquet, revus et publiés par D. U. Berlière, *Analecta Vaticano-Belgica*, de l'Institut historique belge de Rome, Vol. XI-XII. Rome-Bruxelles. Paris, 1930.

Nous relevons ici ce qui se rapporte aux maisons de l'Ordre de Prémontré.

Pour *Saint-Michel d'Anvers*.

1378, nov. 28. — Supplique pour collation d'un bénéfice relevant de l'abbaye à Jacques Colins, clerc du dioc. de Cambrai.

Pour *Averbode* :

1379, 27 janvier. — L'abbé d'Averbode intervient dans un différend entre l'abbaye de Vlierbeek et le duc Wenceslas. De même les abbés de Floreffe, Grimbergen, Tongerlo, Heylissem, Dilighem, Bonne-Espérance, Parc, Berne et Gempe.

Pour *Floreffe* :

1378, nov. 24-28. — Supplique pour collation d'un bénéfice ou d'un prieuré à Alard de Brogne, profès de Floreffe.

Pour *Heylissem* :

1378, 29 nov. — Supplique pour collation de bénéfice relevant d'Heylissem à Natalis Colle, clerc du diocèse de Liège.

Pour *Middelbourg* :

1378, 21 novembre. — Supplique pour collation de bénéfice relevant de l'abbaye à Pierre Hendrickx de 's Gravenzande, chapelain à Alkmaar.

Pour *S. Augustin de Théroüanne* :

1378, 29 nov. — Supplique pour collation d'un bénéfice à Jean Tuinient, clerc de Théroüanne.

Pour *Tronchiennes* :

1378, 28 nov. — Supplique pour collation de bénéfice relevant de l'abbaye à Robert André, clerc du diocèse de Tournai.

A. E.

Une étude de Léon Dewez, publiée dans les *Annales de la Société d'Archéologie de Bruxelles*, t. XXXV, 1931, aux pages 65-94, porte comme titre : *Laurent-Benoît Dewez, premier architecte de la Cour de Bruxelles sous Charles de Lorraine, 1731-1812*, nous rappelle la mémoire d'un architecte dont l'œuvre s'est

concrétisée dans plus d'une abbaye norbertine. D'après les goûts du temps il simplifia les lignes, et appliqua aux constructions et style baroque les principes du classicisme. Il exécuta des travaux à *Heylisse* de 1768 à 1779 ; à *Floreffe* de 1770 à 1775 ; à *Bonne-Espérance* de 1770 à 1776. A. E.

CECOSLOVACIA

Chotieschau.

F. Andress, *Paul Strochs Mühle zu Dobrzan*, in *Pilsner Kreis*, III, 1931, S. 26.

Georg Schmidt, *Verschwundene Dörfer in der Staaber Gegend*, in *Pilsner Kreis*, III, S. 21-22.

A. S.

Mons Sion Pragae.

Mgr. Méthode Zavoral, abbé des Prémontrés de Strahow à Prague, fête son jubilé d'élection.

La nouvelle du jubilé de Mgr. Zavoral, ce grand ami de notre pays, sera accueillie avec joie en France. Car qui ignore l'immense prestige dont jouit Mgr. Zavoral dans sa patrie et quel appui il donne, en Tchéco-Slovaquie, à tout ce qui est français ?

Mgr. Zavoral est considéré en Tchéco-Slovaquie, comme l'une des plus belles figures du haut clergé catholique ; il incarne les meilleures qualités de son peuple et toutes ses justes aspirations nationales.

Abbé de cet immense monastère des Prémontrés de Strahow, qui depuis le XII^e siècle a joué un rôle si important dans l'histoire de la Bohême et où repose le corps de saint Norbert, fondateur de l'Ordre des Prémontrés, Mgr. Zavoral, dès son élection il y a vingt-cinq ans, a su se placer immédiatement au premier rang des ouvriers de la vie non seulement spirituelle, mais aussi nationale tchèque.

C'est lui qui fut, en Tchéco-Slovaquie, le grand promoteur du culte de la Sainte Eucharistie auquel il consacre, depuis déjà plus de vingt ans, ces conférences mensuelles qui sont devenues l'une des célébrités de Prague et qui réunissent à Strahow l'élite intellectuelle — souvent même non catholique — de la capitale. C'est lui qui, membre influent du Conseil national tchèque, représentait avec noblesse, déjà avant la guerre, le haut clergé tchèque dans le mouvement qui menait à la libération nationale. Ainsi, dès la résurrection de la Tchéco-Slovaquie, fut-il appelé à prendre place dans l'assemblée nationale constituante. Jusqu'en 1926, il fut président du groupe des sénateurs catholiques au Sénat de la République.

Il ne faut pas non plus oublier les éminents services que cet illustre prélat a rendus sur le terrain de la politique étrangère : il est le grand apôtre de l'amitié tchéco-roumaine ; on sait ce que son activité représente pour la solidité des liens entre ces deux nations de la Petite-Entente. La nation roumaine l'a fêté maintes fois comme l'un de ses amis les plus chers : ses visites en Roumanie, où il a été plusieurs fois reçu comme hôte du gouvernement, ont porté des fruits. La Roumanie reconnaissante l'a comblé des marques de son estime : Mgr. Zavoral est membre d'honneur de l'Académie roumaine, grand-croix de

l'Ordre de la Couronne de Roumanie, docteur *honoris causa* des Universités roumaines.

De même, la France possède en lui un grand et fidèle ami, car Mgr Zavoral n'oublie jamais que son Ordre des Prémontrés est venu de France. Déjà avant la guerre, il a traduit en tchèque l'œuvre de notre immortel Lacordaire; il ne manqua jamais d'utiliser la plus petite occasion pour propager les idées françaises et pour appuyer nos efforts à Prague. Pour cette raison même le gouvernement français lui a conféré, l'année passée, la croix de commandeur de la Légion d'honneur.

A cette date précieuse du jubilé de sa prélature, la France catholique et les nombreux amis que Mgr Zavoral compte à Paris se joignent à ses compatriotes qui vont le fêter dans son pays et lui adressent leurs souhaits les plus vifs avec la prière que Dieu daigne le protéger longtemps encore pour le bien de nos deux nations.

(*La Croix*, 24 janv. 1931).

J. J. R.

Adalbert Frejka, *Dejiny Kaplicky su. Jana Krtitele nn Strazisti u Pacova* = Historia capellae S. Johannis Baptistae in Straziste apud Pacov. 16 pp. 8°, 1927 (impressum in America).

Dr. Orel, *Cesky Kancional* = Liber canticorum ecclesiasticorum bohemicus. Praegae, 1928. 3. editio, 227 pp. P. 219 nominatur inter collaboratores Ph. Dr. Romualdus Perlix, can. et archivarius Strahoviensis.

A. Z.

* * *

Abbatia Teplensis.

In *Teplerland*, Unabhängiges Wochenblatt für die Umgebung von Karlsbad, Tepl, Plan, Marienbad und Taschau, gab Pfarrer Albert Stará, Nummer 3, 18. Jänner 1931 6. Jahrgang, *Klostersagen* über Prémontré, Roggenburg in Schwaben, Ratzeburg südlich von Lübeck, und Scheda in Westphalen: Hermann der Jude.

Derselbe Schreiber gibt in *Pilsner Volksbote*, 3. Jahrgang, Nr. 3, 13. Jänner 1931: *Klostersage und -Legenden* über Hroznata auf Burg Riensberg; Beim Klosterbau von Tepl; Adelberg in Württemberg; Gottesgnaden bei Kalbe an der Saale; Die Eichelsaat von Gottesgnaden; Grobe auf Usedom; Aguilar.

In *Deutsche Presse*, 22. Jänner 1931, über Witow bei Piotzkow in Polen, Windberg bei Bogen, Unterzell bei Würzburg, Steinfeld in der Eifel, Selau in Böhmen. In die *Deutsche Presse* von 21. Jänner 1931, über Prémontré, Roggenburg in Schwaben, Ratzeburg südlich von Lübeck, Scheda in Westphalen, Zwierzyniec und Havelberg.

In *Westbömischer Grenzboten* Prag, 20 Jänner 1931, über Steinfeld in der Eifel.

A. E.

Von P. Ernest Schneider, O. Praem., Prior und Gymnasial-Direktor I. R., Stift Tepl, erschien in Selbstverlag (Pilsen, 1930, Druck von Karl Maasch in Pilsen): *Entwicklung reziproker Primzahlen in Dezimalbrüche*. 15 S.

In manchen arithmetischen Büchern finden sich bei den Aufgaben über die Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalzahlen Beispiele, die von den Schülern ein ungewöhnliches Mass von Aufmerksamkeit und Geduld verlangen, das in keinem Verhältnisse zu dem angestrebten Ziele steht. Schon wenn die Periode

20 Ziffern enthält, wird der Schüler bei der Berechnung ungeduldig und fürchtet, sich verrechnet zu haben.

Dieser Umstand bewog dem Schreiber, die reziproken Werte aller unter 1000 liegenden Primzahlen zu berechnen, um so eine Uebersicht über die Ziffernzahl der Periode, die jeder Primzahl entspricht, zu gewinnen. Er fand bei dieser Untersuchung merkwürdige Beziehungen zwischen den jedesmaligen Divisionsresten und gibt das Resultat in der vorliegenden Arbeit den Fachkollegen bekannt.

A. S.

Zum Tode des Dechants Cizek. — Das Stift Tepl hat den Verlust eines seiner bedeutendsten und gelehrtesten Mitglieder zu beklagen. Dechant Josef Cizek ist am 7. Jänner d. J. im Stifte verschieden. Geboren am 23. Feber 1855 in Skurnian, besuchte er das Gymnasium in Pilsen, wurde am 10. Okt. 1875 im Stifte eingekleidet u. am 13. Juli 1879 in Prag zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er vom Oktober 1880 in Auherzen und von 1887 in Littitz. Am 23. Feber 1892 kam er als Pfarrer nach Einsiedl und am 2. Oktober 1905 nach Marienbad. Am 23. Feber 1927 berief ihn sein Oberer wegen zunehmender Kränklichkeit ins Stift zurück. Im vorigen Jahre feierte er in aller Stille sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am 10. Dezember v. J. hatte er während der hl. Messe einen Schwächeanfall und brach zusammen. Davon hat er sich nicht mehr erholt. Ueberall, wo er tätig war, ist der gute « Pater Josef » noch in bester Erinnerung. Wohl selten hat es ein Seelsorger verstanden, die Liebe und Wertschätzung der Kirchkinder in solchem Masse zu erwerben, wie Dechant Cizek. Seine Leutseligkeit, Wohltätigkeit und Herzensgüte sind allgemein bekannt. Gerühmt ist Dechant Cizek wegen seiner Sprachen- und Geschichtskennntnis. Ausser Tschechisch und Deutsch beherrschte er mehrere moderne Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Ungarisch u. a.). Seine Kenntnis der klassischen und biblischen Sprachen ging weit über das gewöhnliche Mass hinaus. Dabei zeichnete er sich durch eine unübertreffliche Bescheidenheit und Demut aus. Die seelsorglichen Verdienste des Verstorbenen fanden von Seite der kirchlichen Behörde Anerkennung durch Erkennung zum erzbischöfl. Notar zum Ehrenkonsistorialrate, dann zu erzbischöfl. Rat und Assessor des erzbischöfl. Konsistoriums. Lange Zeit bekleidete er auch das Amt eines erzbischöfl. Bezirksvikars im Vikariate Plan, dessen Klerus ihm in brüderlicher Liebe zugetan war. Das Begräbnis findet morgen Samstag, den 10. um 10. Uhr vormittags auf dem Stiftsfriedhofe in Tepl statt.

Von Hochw. H. Prof. Dr. M. Langhammer, o. Präm. Von ihm herausgegeben « Katholische Gebet- und Gesangbuch für höhere Schulen »: *Credo*, im Auftrage des Vereins der katholischen Religionslehrer an den Mittelschulen Oesterreichs. Kl. 8^o, 466 S. Oesterreichischer Bundesverlag. Wien, 1931, S. 4,20.

Das neue Gebet- und Gesangbuch will vor allem den berechtigten Forderungen unserer Zeit Rechnung tragen, religiösen Unterricht und Gebet möglichst mit einander zu verbinden und Verständnis und Anteilnahme der Gläubigen beim liturgischen Gottesdienst der Kirche zu vertiefen. Bei der Auswahl der Gebete wurde mit feinem Verständnis aus dem reichen Gebetsschatz der Jahrhunderte geschöpft, die Liederauswahl erfolgte durch eine mehrgliedrige Arbeitsgemeinschaft.

A. S.

Zivot blahoslavenino Brustra Hrosnaty = Vita beati fratris Hrosnatae. Ed. Pragae II., Vorsilska 3 apud Ladislaum Kuncir. 1930, 38 p. cum 1 illustr. titul.

† A. Z.

Directorium Praemonstratense pro canoniis *Montis Sion, Siloënsi* et *Neoricensi*. Prage, 1931, XII et 126 p., mememinī 25. anni felicis regiminis Rdss. D. Abbatis Strahoviensis, Dr. Meth. *Zavoral* : 25. jan. dies 25. anniversarii electionis. 25. febr. dies 25. anniversarii benedictionis, Deo propitio ad plurimos annos ! Catalogus annuus enumerat pro Strahovia 1. abb., 50 capit., 6 cler., 1 nov. = 58 ; pro Siloa 1. abb., 12 capit., 3 cler., 3 nov. = 18, pro Neorisio 1 abb., 8 capit. 5 cler. 3 nov. = 17, universim 93. In Bohemia degunt 62, in Moravia 31, in Silesia 1, Wiltinae 1, Romae 1. † A. Z.

GALLIA

S. Maria de Ybelnia (Hugo, Ann. Praem., II. 221-222, scribit « Ybelina »).

In regestis Clementis P.V. (ed. Tosti) n. 2434, Pictavis, 8/2 1308 legitur : Pontifex concedit abbati et conventui *S. Mariae de Ybelnia* Praem. O., Massilien. dioc., conquerentibus, quod monasterium eorum situm in litore maris, propter piratarum et malefactorum incursus, defectum aquae dulcis, maxime in aestate, et ob distantiam civitatis (Marseille), sine cuius frequentatione commodum vivere non poterant, ideoque locum hunc derelinquere voluerunt, — supplicationibus Fratris Aytoni de Churcho, ordinis S. Aug. (= Praem., Episcopia in Cypro), inclinatus : ut ad ecclesiam *S. Mariae in Portagallica* Massiliensi, cujus proventus 30 florenorum auri valorem annum non excedunt, a fratribus ordinis de Picca, qui alias dicuntur « fratres Mariae, Matris Christi », qui sunt de mendicantibus (O. S. Fr.), a Gregorio P. X. (in concilio Lugdunensi 5/11 1274; Potthast) inhibiti uno sine debili superstite derelictam se transferre possint, ita tamen, ut praedictum fratrem superstitem in ordine suo, si voluerit, admittant, alioquin ei in suo habitu remanenti ad dies vitae suae 30 auri florenos annuatim solvere teneantur.

Clem. V. Reg. LV. c. 125 f. 24 a. (cf. etiam Tosti n° 3390), In eodem modo scriptum est episcopo Massiliensi, abbati S. Victoris et archidiacono ecclesiae Massilien. (Tosti in nr. 2434). A. Z.

GERMANIA

Kloster Czarnowanz.

Von Prälat Domkapitular Ernst Lange (Der « Oberschlesier » Verlag Oppeln, 1930, 215 S., 8°. Preis 6 S.

Erst nach der Veröffentlichung des Jubiläumsartikels über Czarnowanz in den « *Analecta Praemonstratensia*, VI, 1930, S. 349-359, erschien ein schönes mit vielen Bildern geziertes Buch über das jetzige Heinrichstift nach besten Quellen. Die Stiftsgeschichte schrieben Georg Glowig, und Maximilian Strecke, die Kunstgeschichte Walter Tunk, die Um- und Neubauten Baurat Prof. Ernst Kühn. Auf S. 215 wird die Literatur zur Geschichte des Klosters Czarnowanz (Gleiwitz 1927) um 4 Nummern vermehrt, von welchen besonders N. 1: Pierzchalanka-Jeskowa Stefanie, Geschichte des Klosters Czarnowanz (Polnische Geschichtsjahrbücher, IV, Poznan, 1928, S. 30-84) und 4). Lutsch Hans, Kunstdenkmäler des Reg. Bez. Oppeln, IV, Breslau, 1924, S. 23 ff. besonders hervorzuheben sind.

Ohne dem ausgezeichneten Inhalt des Buches irgendwie nähertreten zu wollen. korrigiere ich einige Kleinigkeiten, die sich aber nicht auf Czarnowanz beziehen.

S. 27: Norbert, geb. 1082 ist nicht absolut sicher. — Ebenda, Anm. 2, nach Theodor Toeche, Kaiser Heinrich VI., Jahrbücher der Deutschen Geschichte, 1867, S. 482, Anm. 2, Generalabt Konrad von Prémontré (Juli 1220–Oktober 1233, † 4. IV. 1241), ein Deutscher von Geburt, sei familiarissimus Heinrichs VI. (1190–1197) gewesen, stimmt nicht überein. — Das St. Marienkloster in Magdeburg wurde schon vor 29. X. 1129 unserem Orden überwiesen, ja sogar vor 13. VI. 1129 (Cfr. A. Zák, St. Norbert. Wien, 1930, S. 107–110, 219–226); am 29. X. wurde ihm nur der definitive Stiftungsbrief ausgestellt (ibid., S. 114).

Unrichtige Jahreszahlen enthält S. 29, selbst mit Berufung auf die gelehrten Benediktiner Dr. Wolfsgruber, D. Fuxhoffer und M. Czinár: Wilten gegr. 1128 (wahrscheinlich aber schon 1126). Die Gründung von Promontor bei Grosswardein 1130 wird jetzt selbst von unseren ungarischen Brüdern angezweifelt, die kurz «Ende des 12. Jahrhunderts» angeben. Strahov in Prag wurde 1140 begonnen, 1142 von Steinfeld besetzt. Selau und Louniovice (so richtig geschrieben) wurden im Jänner 1149, Geras und Pernegg um 1153 vom Orden übernommen; Csorna selbst gibt seine Gründung mit 1180, Jászó mit Anfang des 13. Jh. an. Die Zahl 42 der ungarischen Klöster (S. 29, Anm. 3) wird wohl niemand ernst nehmen.

Dass die erste Prämonstratenserabtei in Schlesien zu Breslau bei St. Martin an der Dominsel in der Nähe des damaligen Domes lag, (wie es Wilh. Schulte in den Darstellungen u. Quellen zur schles. Geschichte, 23. Band. Breslau, 1918, S. 185: «Die Martinsabtei und die älteste Burg in Breslau» behauptet), und dass die ersten Prämonstratenser des Breslauer Vinzenzklosters aus der ehem. Martinusabtei kamen, die dann vergessen wurde, dass er sich also dabei um eine Verlegung des Breslauer Prämonstratenserkonventes aus dem einen in das andere Stift handle, hat bisher bei uns niemand gewusst. Bisher waren wir der Meinung, dass die Kanonie und Präm. Abtei zu St. Laurenz in Kalisz a. d. Prosna in Polen. Diöc. Włocławek in Kujavien, zuerst Doppelkloster, dann nur Chorfrauenstift, um 1180 mit den Benediktinern bei St. Maria u. Vinzenz ausserhalb Breslau (extra muros) tauschte und erst 1530 in die Stadt selbst verlegt wurde. Als Pater-Abbas des Vinzenbklosters galt der Abt von Steinfeld in der Eifel (S. 33).

Cyprian, der erste Abt des Vinzenzklosters ausserhalb Breslau war Bischof in Lebus 8. IV, 1193–1201 und von Breslau seit 1. III. 20–25. X. 207: über ihn bringt das Buch S. 34 interessante Daten: Wilh. Schulte stellte als Todesdatum 25. X. 1207 fest (Cfr. Anal. Praemonstr., IV, 183–184). Aus den J. 1274–1383 kennt das Buch nur 8 Pröpste (S. 43) Czarnowanz erscheint im 13. und 14. Jh. als directe Tochter von Prémontré; allein im Obituaire de Prémontré findet sich von ihm keine Spur (S. 47). Von den Zirkarien war die böhmisch-mährisch-österreichische bis in die neueste Zeit immer eine einzige Zirkarie (S. 48). Ueber den übelbelemundeten Propst Mathias bringen die Mon. Vatic. Bohem. T. V, I mehrere Bullen des Papstes Bonifaz IX., 2 B. nr. 584. Mathias selbst kommt noch 28. II. 1401 vor (Cod. dipl. Sil. Breslau, 1853, p. 78, nr. 81.)

Propst Bruno Lindner, Chorherr v. Strahov-Prag (S. 120), regierte nur 1659–1662, resignierte und starb in Prag 2. oder 4. Mai 1667 (Necr. v. Strahov, Doxan und Geras).

Eine Tabelle sämtlicher Pröpste, Meisterinnen u. Priorinnen des Klosters wird schwer vermisst. Das fehlen eines Index hat die Festschrift selbst entschuldigt (S. 215). Ein eigenes Bild des Stiftswappens u. Konventsiegels hätte der Festschrift zur Zierde gereicht.

A. Z.

Neustift.

In *Frigisinga*, Beiträge zur Heimat- und Volkskunde von Freising und Umgebung, unter Schriftleiter Rudolf Birkner, Studienprofessor, finden wir Studien über das Prämonstratenserklöster Neustift (*Nova Cella*).

2. Jahrgang, Nr. 18, 8. Mai 1925: *Neustift in Wenings Topographie von Bayern*, bearbeitet nach die Studie von Wening, Des Churfürsten- und Herzogtums Ober- und Niederbayern Landsbeschreibung. Erster Teil, Rentamt München. München, 1701. S. 39. (Buchaussgabe der *Frigisinga*, S. 236-241).

2. Jahrgang, Nr. 36, 11. September 1925: *Die Verehrung des hl. Eberhard in Tuntenhäusen*. 3. *Das erste Zeugenverhör der Commission aus 1728*. Zeugnis von P. Gilbert Mayr, von Neustift.

Ibidem, S. 4: *Das Chronosticon am Triumphbogen in der Neustifter Kirche* (Buchaussgabe der *Frigisinga*, S. 495 f.).

4. Jahrgang, Nr. 18, 5. Mai 1927: *Oesterreichische Besitzungen des Klosters Neustift*, von Joachim Birkner. (Buchaussgabe der *Frigisinga*, S. 209-212).

4. Jahrgang, Nr. 24, 16. Juni 1927: *Wie es um die Klosterkirche Neustift in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stand* (Buchaussgabe der *Frigisinga*, S. 287-290).

4. Jahrgang, Nr. 31, 4. August 1927: *Christusbilder mit natürlichem Haar aus die Neustifter Kirche* (Buchaussgabe der *Frigisinga*, 4 (1927) S. 371-373).

A. S.

* * *

Abbatia Roggenburgensis.

In die *Mitteilungen d. Museumsvereins Weiszenhorn und Umgeb.* Zwanglose Blätter aus der Geschichte des Iller- und Donaugaus, publizierte Dr. Franz Bader, Studienrat in Augsburg: *Geschichtliche Auszeichnungen aus dem Kloster Roggenburg aus der Zeit um 1800*, aus Bruchstücke von lateinischen und deutschen Tagebüchern bei einer Durchstöberung des Pfarrarchives Roggenburg gefunden; Nr. 11, December 1926; Nr. 1, Januar 1927; Nr. 5, 14. Mai 1927.

Nr. 8, 23. September 1927 hat: *Zur Geschichte des Kloster Roggenburger Armenfonds* von P. Justin Möhler, o. Praem., Roggenburg.

In Nummer 4, 23. Juni 1928, Nr. 5, 14. Sept. 1928 und Nr. 2, 23. März 1929: *Prämonstratenserklöster Roggenburg (weisze Norbertiner)* von Jos. Sedelmayer, Neuburg a. d. D.

Nr. 4, 10. August 1929: *Gestüffte Jahrtag zu Messhofen*, nach dem Urbarium Roggenburgense und *Die Ordensjahrtag der ehem. Praemonstratenserabtei Roggenburg*, nach dem Necrologium Roggenburgense 1745, von Barth. Kraus, Ord. Praem., Kaplan in Roggenburg.

Nr. 9, 12. October 1929 bis Nr. 5, 24. Mai 1930: *Geschichtliche Aufzeichnungen aus dem Kloster Roggenburg*, aus den Bruchstücken eines Kriegtagebuches um 1800, mitgeteilt von Dr. Franz Bader, Studienrat, Augsburg.

Rot in Württemberg.

Ein nettes schwarzes Bildchen (Lichtdruck), Geschenk des eh. Pfarrers von Rot, H. Joh. Dieterich, schildert auf der Rückseite den in Rot sehr verehrten *Ven. Wilhelm* folgendermassen:

Der sel. *Wilhelm Eiselin* wurde 1564 in Mindelheim geboren, kam, Waise

geworden, nach Memmingen und im J. 1581 in das Prämonstratenserstift Rot unter den Abte Martin Erman (1560-89). 1586 kam er studienhalber zu den Jesuiten nach Dillingen; als er nach seiner Gewohnheit vor einen noch heute deshalb im Seminar hochverehrten Kruzifixe betete, erschien ihm ein Engel und verkündete ihm seinen Tod. Auf die Nachricht seiner Erkrankung rief ihm Abt Martin nach Rot zurück, um für Wiederherstellung seiner Gesundheit zu sorgen. Während seiner Krankheit, die immer heftiger wurde, und deren Schmerzen Wilhelm mit der Geduld eines Heiligen ertrug, wurde er der Erscheinung der Mutter Gottes und der hl. Engel gewürdigt. Am 28. März 1588 erschien ihm die Mutter Gottes in Begleitung der hl. Katharina und Barbara, und kurz darauf verschied er eines seliges Todes. Seinen Altersgenossen war der sel. Kleriker Wilhelm ein leuchtendes Vorbild in allen Tugenden » besonders in der Frömmigkeit und Keuschheit », in Fleiss und Gehorsam.

Da seinem Grabe ein süsser Geruch enströmte « so wurden seine Gebeine 1638 gehoben » gefasst und im Kapitel aufgestellt, wo bis 1809 jährlich am 28. März ein Amt gehalten wurde. 1835 wurde sein Leib unter Pfarrer J. Manz in die Pfarr (ehemals Stifts-) Kirche gebracht, und 1909, unter Pfarrer Joh. Dieterich, wurde die Fassung durch die Schwestern des Klosters Bolanden erneuert; die Kosten von M. 595 wurden durch freiwillige Beiträge der Pfarrgemeinde Rot gedeckt. Bald wurde der «selige» Wilhelm in geistlichen wie leiblichen Nöten angerufen, besonders aber bei Kopfweh und Augenleiden.

Das Bildchen enthält folgendes Gebet: « O Gott himmlischer Vater, verleihe durch die Fürbitte des sel. Wilhelm uns allen, besonders aber unserer heranwachsenden Jugend Reinheit des Lebens und Sittsamkeit des Wandels. Durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen. Das bild des Seligen, den er als « Aloysius von Schwaben » bezeichnet, aber auch der Altar, den ich am 24. VII. 1912 zu Rot a. d. Rot rechts beim Eingang in der Kirche verehrte, zeigt Wilhelm Eiselin in einer etwas eigentümlichen weissen Kleidung: der Habit voll Stickerei, der Chormantel gleicht eher einem festlichen Pluviale; die Linke trägt einen Lilienstengel, das Haupt sogar eine Mitra. Das Antlitz its für einen 24. jährigen Mann zu alt.

Das Leben des sel. Wilhelm und ein Andachtsbüchlein dazu sind öfter erschienen, so von Mertz Martin (ed. Chr. Vander Sterre) Antwerpen, 1627. Ravensburg 1628 und Dillingen 1630, neugedruckt in Marchtal 1709 und Ottobeuren 1860; zuletzt von Jos. Rebholz in München 1914. — Cf. *Annales Praem.*, II. T., c. 704 und 711. Vander Sterre, *Natales ad 10. februarii* auch Van Spilbeeck, *Hagiologium*, 1887, S. 15.

A. Z.

* * *

Abbatia Steinfeldensis.

In *Laumann'sche Kinderlegende* (Verlag der A. Laumann'schen Buchhandlung, Dülmen in W.), Lieferung 21., Band VII: *Der selige Herman Joseph*.

Das Verlag der A. Laumann'schen Buchhandlung, Dülmen in W. bringt eine neue Bearbeitung von *Goffinés Handpostille*, welche sich dadurch unterscheidet von den bisher existierenden Ausgaben, dass sie nicht nur die ganze Glaubens-, Sitten- und Gnadenlehre und alle Tugenden behandelt, sondern eingehend und konsequent alle modernen Verhältnisse berücksichtigt. Es ist eine vollständige zeitgemässe Bearbeitung, durchaus modern.

Handpostille oder christkatholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch nach dem ehrwürdigen P. Leonhard Goffiné, den modernen Unforderungen entsprechend, bearbeitet von PP. Dröder, Hector und Schwane, aus dem Oblaten-Orden. Gross-Quart (22×27 cm., 744 Seiten, mit vielen schwarzen und farbigen Illustrationen, farbigen Titelbild, Familienchronik auf Schreibpapier. Starker Einband, schwarz oder farbig, mit reicher Relief- und Goldpressung. Preis 10 Mk.

A. S.

In Verlag: Missionsdruckerei Steyl erschien: *Die Nachfolge Mariä in ihren Tugenden*. Nach der lateinischen Ausgabe des P. Seb. Sailer, Ord. Praem. bearbeitet und mit den gewöhnlichen Gebeten versehen von P. Johannes Schäfer S. V. D. 2. Aufl. 528 S. 1.50 Mk.

A. S.

* * *

Abbatia S. Vincentii in Breslau.

Breslau. Andr. Veress, *Documents concernant l'histoire de la Transylvanie, de la Moldavie et de la Valachie*. Vol. I. Actes et lettres (1527-1572). Bucuresii, 1929 enthält einen Bericht des Johann Cyrus, (Goovaerts I. S. 153) Abtes von St. Vinzenz in Breslau, der Maximilian II. in diplomatischer Mission am polnischen Hofe diente.

A. S.

Juxta novam descriptionem diœcesium pristinus episcopatus Raceburgensis diœcesi Osnabrucensi unites est. Adhortante Rmo. episcopo Dr. Berning, synodus diœcesana (23./25. septembris 1930) annuit ut festa trium S. Episcoporum Raceburgensium *Evermodi, Istridi et Ludolfi* in proprium diœceseos Osnabrucensis accineretur. Petitio statim Romam missa est.

† A. Z.

GRAECIA

Insula Cyprus.

Monasterium De pace (cf. Hugo, Annal. Praem., I. 651-654). Regesta Clementis P. V., a Tosti-Palmieri edita, perscrutans, ad a. 1307 etiam Fr. Haytonum domini de *Churchi*, consanguinei regis Armeniae, reperi ac inde exscripsi. Fr. Hayto ab a. 1305 factus est cum licentia regis, aliorum consanguineorum et amicorum suorum religiosus (conversus, ut olim b. Ludovicus de Arnstein, b. Hroznata de Tepl e. a.) Praemonstratensis in monasterio B. M. V. *Episcopiae* (De pace, Delapais) in insula Cypro, Nicosiensis diœcesis, et in Galliam ad Clementem V. profectus (1307), dictavit ? secretario suo Nicolao Salconi (*non* Salcanus, vel Falcon neque O. Praem.) « Librum historiarum partium Orientis, sive Passagium Terrae Sanctae, Haythono O. Praem. auctori scriptum prima vice in civitate Pictaviensi. Editio Ima. Haganoae 1529 in 4°, dein Basileae 1532, 1537, 1555. E latino translatus in gallicam 1551 a Fr. Joanne Le Long O. S. B. de Bertin, impress. Parisiis 1529 15. april. apud Joh. H. Denys, dein, absque anno, ibidem apud L'Escu de France.

Distingui debet Hayto Churchi ab Haytone, rege Armeniae per 45 annos, (occurrit 1253), qui post resignationem suam sub nomine Macharius in ordinem nostrum in Cypro ingressus est (Miraeus, Chron. O. Praem. 143, 162-163, a. 1613; Kohel Sig. Lucae 1609; Goovaerts I. 360, III. 74).

Juxta reg. Clementis V. n. 2435 dd. Pictavis 1308 febr. 2. supplicavit Hayonus Churchi Papam, ut monasterium Graecorum S. *Georgii* de *Lamangana*, Nicosiensis dioc., male hactenus tractatam cum monasterio S. *Mariae* De pace uniat, quomodo claustrum illud de personis idoneis latinis reformaretur. Eodem Fr. Haytono insinuante statuit, ut priorissa et conventus S. *Mariae de Tortosa* O. S. B. Nicosien. dioc. cucullas nigras et vela nigra deferant (Pictavis, 1308, febr. 8. Tosti n. 2436). Eadem die (Tosti n. 2437.) absolvit Papa ad supplicationes Haytoni nobiles viros Manselmum de Bullione et Gerardum Lamus ab voto recipiendi habitum regularem.

Aliquid novi reperi quoque inter regesta Benedicti P. XII. (ed. Vidal, I. nr. 5120) dd. 1337, nov. 22, ubi Pontifex episcopo Paphensi (Paphos in Cypro) mandat, ut Georgio de Cypro, priori et canonicis monasterii S. *Mariae* de Episcopia Praem. O. contra *Gerardum*, abbatem dicti monasterii, et Heliam, archiepiscopum Nicosiensem faciat justitiae complementum. Dictus enim abbas, ob appellationem ab ipso Georgio et canonicis dicti monasterii ad Sedem apostolicam interpositam contra quasdam ordinationes in dicto monasterio per Heliam archiepiscopum innovatas, praefatum Georgium ex abrupto duris carceribus mancipavit, in quadam fovea retinuit per 4 menses compedibus et manicis alligatum, ipsi per quadraginta dies panem et aquam dumtaxat faciens ministrari (Reg. in. 81 f. 157. Vat. 123, n. 387).

Abbas S. *Mariae* de Episcopia occurrit sine nomine etiam in regestis Clementis V. (ed. Tosti-Palmieri) ad a. 138 (nr. 2699) nec non in regestis Johannis P. XXII. (ed. Mollat, de Lesqnan) ada. 1317 22/6 (n. 1429 et 4132), 29/7 (n. 4540) et ad a. 1318 6/8 (n. 7962). De abbate O. P. Episcopiae in obituario Praem. (ed. Waefelghem, index p. 278) ad 23. augusti nihil reperitur.

Capitulum Generale O. Praem. 1540 rogavit civitatem Venetiam ut monasterium Episcopiae in Cypro reformaretur, sed frustra, quia jam 1571 monasterium hoc a Turcis sublatum est.

A. Z.

Quod reperit defunctus confr. noster Zak de Haytone et Episcopia, desumota sunt ex fontibus europaeis et sat antiquatis. Vellem hac occasione animadvertere ad optimum articulum de Haytone quae invenitur (sub Aïton) in « Dictionnaire d'Histoire et de Géographie ecclésiastique » (Paris-Louvain, 1912/31). Ille articulus confectus est a Mgr. Tournèze, specialista in historia et literatura armeniaca et quondam professore in universitate catholica Beyrouth (Syria) qui hausit ex fontibus indigenis, nunquam antea exaratis, omnino novos aspectus dat uberrimasque fontes adducit. Etiam habet articulum de B. Macario (sub Aïton I).

N. B.

HOLLANDIA

Abbatia Bernensis.

In *Pro Nostris*, dl. III, 1931, blz. 34-37, geeft H[ugo] H[eijman] als historische bijdrage een overzicht van het ballingschap der abdij Berne, wanneer zij na den Westfaalschen Vrede (1648) gedwongen werd de Bossche Meierij te verlaten en zich te Vilvoorden te vestigen. Vooral wordt geduid op de nauwe betrekkingen welke alsdan ontsproten tusschen deze abdij en de naburige abdij van Grimbergen

A. E.